Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

II.

Wijtschate.

Von einem Gelände ist hier die Rede, das kaum fünfundzwanzig Kilometer breit und an seinen weitesten Einbuchtungen etwa zehn Kilometer tief ist. Es reicht von Boesingen im Norden der Stadt Ypern über Langemark, Poelkapelle, Passchendale, Zonnebeke, Geluveld, Zandvoorde bis nach Hollebeke, hart südöstlich der Stadt, wo der Yserkanal sich von der Bahnlinie trennt.

Vier Monate, vom letzten Tage des Juli 1917 gerechnet, wälzte der flandrische Tod sich in diesem Streifen hin und her und zählte, als Schnee und Wasser ihm Einhalt geboten, weit über hundert zerschmetterte Divisionen, deutsche und englische, einige Dutzend Millionen verfeuerter Granaten, eine Anzahl verwüsteter und dem Erdboden gleichgemachter Dörfer und eine in Schutt und Geröll versunkene Stadt.

Kein Tag, an dem er nicht wenigstens einem Tausend von Menschen seine Hand auf die Schulter gelegt. Keine Minute, in der sein Lärm und sein Gebrüll verstummte. An dreizehn Großkampftagen feierte er wilde Orgien von Mitternacht über den Morgen in den Mittag und bis spät in den trostlosen Abend. Und wenn er sich umsah, um den Gewinn des Tages zu betrachten, war es nicht mehr als ein paar Quadratkilometer Schlamm, zertrommelte Waldstücke, zerrissene Maschinengewehre, umgewühlte Betonklötze, eingestürzte Keller und ein Leichenfeld.

Aber er ruhte nicht. Was kümmerte es ihn, daß die Toten liegen blieben, dem Grundwasser ein Fraß, der Sonnenhitze und dem Geschoßhagel? Er war vollauf beschäftigt, seine Batterien vorwärtszuschaffen durch Dreck und Trümmer, immer staffelweise, damit nur ja keine Pause eintreten könnte, in dem grandiosen Spektakel, das er sich ausgedacht. Er duldete nicht, daß sich die Menschen in die Erde verkrochen